

Vierteljährl. Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten im Reg.-Bezirk Merseburg, in Nordhausen, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben: 22 ½ Sgr. In allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 223.

Halle, Sonnabend den 23. September

1837.

Hierzu eine Beilage.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. September 1837.

E. G. Schwetschke.

E. G. Schwetschke.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere durch die hiesigen Zeitungen und die Amtsblätter der Königlichen Regierungen erlassene Bekanntmachung vom 3. Juli d. J. fordern wir die Inhaber aller Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 wiederholt auf, solche entweder zu ihren nächsten Zahlungen an Königliche Kassen zu verwenden oder hier in Berlin an die Kontrolle der Staats-Papiere, in den Provinzen aber an die Regierungen-Haupt-Kassen gegen Empfangnahme des Betrages in neuen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 oder in baarem Gelde baldigst einzuliefern. Wir machen zugleich mit Hinweisung auf die Bestimmung in §. IV. der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 14. November 1835 (Gesetz-Sammlung Nr. 1706) darauf aufmerksam, daß nach Verlauf von sechs Wochen vom Erlaß dieser zweiten Bekanntmachung an gerechnet, der Präklusiv-Termin für die Einlösung der alten Kassen-Anweisungen anberaumt werden wird.

Berlin, den 16. September 1837.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Krother. v. Schüge. Seelig. Deeg.
v. Berger.

Berlin, d. 21. September. Des Königs Majestät haben den Landgerichts-Direktor Richter in Naumburg zugleich zum Kreis-Justizrath des Naumburger Kreises zu ernennen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Erfurt ist der Kandidat des Predigtamts und Lehrer an den Franckeschen Stiftungen in Halle, Heinrich Christian Wilhelm Möbius, zum Pfarrer in Wiedersbach, mit Gerhardtsgereuth und Neuendambach, im Kreise Schleusingen, ernannt worden.

Der Wirkliche Geheime Ober-Medizinal-Rath und Präsident des Kuratoriums für die Krankenhäuser- und Thierarznei-Schul-Angelegenheiten, Dr. Rust, ist aus Schlessien hier angekommen.

Berlin, d. 21. Septbr. Se. Hoheit der Herzog Karl zu Mecklenburg-Strelitz, Königl. Preussischer General der Infanterie, Kommandeur des Garde-Corps und Chef des ersten Infanterie-Regiments, auch Präsident des Staats-Raths, ist heute Morgen um 8 Uhr nach kurzem Krankenlager hierselbst mit Tode abgegangen. Der Königl. Hof legt morgen den 22. d. die Trauer auf 8 Tage für Se. Hoheit an.

Göttingen, d. 17. Septbr. Unser denkwürdiges Universitäts-Jubelfest hat begonnen. Schon die

verabredete Zusammenkunft der Festbesucher auf dem Sehlenschen Garten gestern Nachmittag versetzte alle Gemüther durch die Erneuerung so mancher alten Bekanntschaft und durch die Anknüpfung neuer Bande in die eigentliche festliche Stimmung, die sich darauf in einer allgemeinen, ohne alle Verabredung angestellten Promenade auf der Weenderstraße fortsetzte. Die Offiziere der Studirenden vom Generallitabe brachten den jungen Göttingischen Damen, die im Hause des Hofrath Langenbeck versammelt waren, eine Musik mit Wachsackeln, erhielten die gestickten Sterne, mit denen ihre Schärpen geziert wurden, und blieben zu einem Ball bei einander. In sämtlichen Gasthöfen fanden gesellige Kreise sich zusammen, in denen auch bei Männern aus allen Würden des Staats der Frohsinn sich kund gab, und selbst zu manchem alten Burschenliede die Laune verlieh. Improvisirte Reden in Prosa und Versen erhöheten den Frohsinn; der Jubel währte bis tief in die Nacht. — Eben so früh erwachte er diesen Morgen wieder, wo sich noch immer Wagen an Wagen in die Thore drängten, und eine fröhliche Menge bald die Straßen belebte. Zur Vollendung des Jubels diente die Gewißheit, daß Se. Maj. unser allverehrter König gestern in Weende bei Göttingen eingetroffen war, und beabsichtigte, durch Seine Gegenwart das Fest zu erhöhen. Bald durchzogen die Abtheilungen der Studirenden unter ihren Fahnen und Anführern die Straßen, um sich zu dem Versammlungs-Platze zu begeben. Die Mitglieder der Universität, die hiesigen Behörden, die Festbesucher aller Art versammelten sich in den unteren Sälen der Bibliothek und ordneten sich zum Zuge, ganz in der Weise, wie das Festprogramm es besagte. Die Professoren der Universität erschienen zum ersten Male in der neuen Amtstracht, schwarzem Barett und Talar, wobei die 4 Fakultäten durch die althergebrachten Farben an Kragen und Aufschlägen unterschieden wurden: Theologie schwarz, Jurisprudenz carmoisin, Medicin incarnat, Philosophie violett. Der Zug, zur kirchlichen Feier bestimmt, war in so fern einfacher, als der morgende sein wird, da theils der Magistrat und die Bürgervorsteher den Einzug Sr. Maj. des Königs zur Ueberreichung der Schlüssel unter einer Ehrenpforte am Weenderthore erwarteten, und erst später sich dem Zuge angeschlossen, theils die Musik, die Jubelfahnen der Universität, die Vortragung der akademischen Ecepter vor dem Prorektor, jezt noch unterblieben. Aber dennoch erhielt der Festzug durch die glänzenden Costüme der Studirenden, durch die zahlreichen Uniformen von Militair und Civil, worin die hiesigen Behörden, Justizkanzlei und Amt, die hiesige Garnison, die Herren Minister, die verschiedenen Hofchargen, die fremden Gesandten, die Deputationen auswärtiger Universitäten erschienen, einen Glanz und Schimmer, der noch lange in der Erinnerung jedes Zuschauers verweilen wird. Der Zug bewegte sich unter Geläute sämtlicher Glocken und Kanonen donner nach Maßgabe des Programmes, von den Studirenden begonnen und beschlossen, von der Bibliothek durch die Prinzen-, Buch- und Weenderstraße

über den Markt und einen Theil der Johannisstraße in die westliche Thür der Johannisstraße; der erste Zug der Studirenden machte Spalier, ließ die Behörden, das akademische Personal und alle übrigen Theilnehmer am Feste durchpassiren, worauf sich die Gesamtzahl der Studirenden anschloß und unter Orgelton die weiten Räume der Kirche füllte. Auch unsere so ruhmwürdige Perle im Kranze der Georgia Augusta, der gefeierte Blumenbach, scheute die Anstrengung nicht, und trat, unterstützt von seinem Sohne, dem Geh. Kanzleirath aus Hannover, in die Reihen seiner Kollegen. Se. Maj. der König hatten dem Zuge aus den Fenstern der Vandenhoek-Ruprechtischen Buchhandlung zugeschaut, worauf Sie Sich mit Ihrem Gefolge gleichfalls in die Kirche begaben, und nach verrichtetem stillen Gebete auf der ersten Emporkirche zur linken Hand Platz nahmen. Der Gottesdienst begann unter Leitung des Directors Heimroth mit dem Chor Veni sancte Spiritus unter Instrumental-Begleitung, wobei Fräulein Franciscka Heimroth die soli zur allgemeinen Befriedigung ausführte. Daran schloß sich der Gemeindegesang, worauf der Universitätsprediger, Professor Liebner, die Liturgie hielt, das Altargebet sprach, das sich größtentheils über die historische Seite unseres Festes verbreitete. Nach abermaligem Gemeindegesang bestieg er die Kanzel und hielt die Jubelpredigt über 1 Könige XIX. 9—14. mit der ihm so eigenen Innigkeit. Darauf folgte ein Chor, das Te Deum von Graun, der Segen vom Altar, und ein Schlußgesang der Gemeinde. — In derselben Ordnung wie früher begab sich jezt der Zug zurück über die Johannisstraße, den Markt, die Barfüßerstraße nach dem Platze vor dem neuen Universitätsgebäude zur Enthüllung der Statue des hochseligen Königs Wilhelms IV., welche die Stadt Göttingen errichtet, und für den dadurch gezierten Platz den Namen des Wilhelmsplatzes erworben hat. Die Bürgerschaft, festlich mit Eichenlaub geziert, bildete den äußersten Kreis, der Zug der Studirenden einen engern, das corpus academicum, die Behörden, einen dritten, in welchem sich zunächst von der Rednerbühne die Herren Minister, sammt den glänzenden Theilnehmern am Zuge gesammelt hatten. Während der zweite Zug der Studirenden heran kam, unterhielten sich die Herren Minister mit den Herren Professoren; auch Alexander von Humboldt fehlte in diesem Kreise nicht. Se. Majestät gerubeten, aus den Fenstern des neuen Universitätsgebäudes auf die wogende Menschenmenge herabzuschauen, die ihre Treue und Anhänglichkeit am angestammten Herrscherhause durch Nichts aufrichtiger beweisen konnte, als durch die Huldigung, die sie nicht bloß den Namen Wilhelms IV., sondern dem großherzigen Schutze überhaupt darbrachte, dessen sie für Wahrheit und Wissenschaft stets von dem erhabenen Quellenhause sich erfreut hat. Weißgekleidete junge Mädchen standen zur Bekrönung der Statue an deren Fuße nebst einem Sängerkhor bereit. Sobald die letzte Abtheilung der Studirenden sich auf dem Wilhelmsplatz geordnet hatte, betrat Magistratsdirektor Dr. Ebell die Red-

nerbühne, und zeichnete in einem gehaltvollen Vortrage die Bedeutung des gegenwärtigen Augenblickes, worauf er Sr. Maj. dem Könige wie dem Hrn. Prorektor ein kostbar gebundenes Exemplar des Festgedichtes durch die Vorsteher der einzelnen Sektionen des allgemeinen Magistrats überreichen ließ. Ihm folgte als Redner Konsistorialrath Dr. Gieseler, der im Namen der Göttingischen Bürgerschaft das enge Band hervorhob, das zwischen Stadt und Universität durch Zeiten der Freude und des Leids bestanden hat, und sich am sichtbarsten in seiner Person veranschaulichte, da der Redner eben so sehr zu den gefeierten Lehrern der Universität gehört, als ihn das Vertrauen seiner Mitbürger mit der Repräsentation der Stadt beehrt hat. Er hob in seinem kräftigen und eindringlichen Vortrage besonders hervor, wie das von der Stadt Göttingen gefeierte Andenken des hochseligen Wilhelm IV. nicht bloß der Person gelte, sondern eben so sehr der durch ihn so besonders kräftig ausgesprochenen Huld unseres erhabenen Fürstenhauses für Wissenschaft und Wahrheitsforschung. Auf ein von dem Redner ausgebrachtes Lebehoch der Georgia Augusta, fiel unter Musik und Kanonendonner die Hülle von der Statue, das milde Antlitz des hochseligen Königs blickte auf sein vom Jubel und zugleich vom Schmerze der Erinnerung ergriffenes Volk, und der jetzige erhabene Herrscher auf dem Throne Hannovers nahm aus der begeisterten Freude der Volksmenge mit Wohlwollen die innige Treue ab, womit Volk und Stadt an seinem Fürstenthume hängt, dem besonders Göttingen der Gnadenbeweise so große verdankt. Nach vollendetem Gesange begab sich das corpus academicum nebst den Deputirten auswärtiger Universitäten und den hiesigen Behörden in die neue Aula, um daselbst Sr. Maj. dem Könige einzeln vorgestellt zu werden. Zum Diner in dem dazu eingerichteten Lokale, in der alten Aula, von 50 Kouverts geruheten Se. Majestät darauf Selbst Sich zu verfügen, und zwischen Alex. v. Humboldt zur Rechten und dem Prorektor Hofrath Bergmann zur Linken Platz zu nehmen. Vor Ihrer Abreise statteten Se. Majestät einen persönlichen Besuch bei Blumenbach ab, und nahmen eine Bittschrift einiger Frauen und Kinder der politischen Gefangenen vom Jahre 1831 entgegen. — Um 7 Uhr beginnt das Festkonzert in der Johannis Kirche unter Leitung des Direktors Heinroth, wobei unter andern gehaltvollen Sachen eine Ode von Klopstock, in Musik gesetzt von Romberg, vorgetragen wird. Der Eindruck des heutigen Festes, seinen einzelnen Theilen nach, ist bis auf die geringfügigste Kleinigkeit äußerst wohlthuend und befriedigend gewesen.

Abends 9 Uhr. In diesem Augenblicke zielt die glänzendste Erleuchtung die Stadt, und ein wahres Lichtmeer ist bis in die entlegensten Gassen verbreitet. Selbst ein feiner Regen, der sich gegen Abend eingestellt hat, vermag die wogende Menge nicht von den Straßen zu vertreiben. Glänzend sind die Beleuchtungen der Plätze und öffentlichen Gebäude. Der Wilhelmplatz ist durch zahlreiche Deckpennen und Pyramiden erhellt, und noch immer umfließt die Men-

ge das in heller Beleuchtung strahlende Standbild. Der Johannis thurm ist oben mit einem Kranze von Lampen umgeben, der Jacobithurm hat die gothischen Formen seines Portals erhellt. Am glänzendsten strahlt von dem Rathhause ein gothischer Dom nieder, der oben in einem Sterne die inhaltvollen Züge G. A. zeigt. Die neue Kaserne vor dem Geismarthore ist sehr geschmackvoll durch Lampen und Pyramiden erhellt; das Accouchement zeigt ein hübsches Transparenz: links der Wagen des Phöbus, der Licht über ein chaotisches Dunkel heraufführt, rechts die Minerva, in der Mitte das Englische Wappen mit der Unterschrift: Georgio II., Georgiae Augustae conditori grata posteritas: semper honos nomenque tuum laudesque manebunt. Auch in zahlreichen anderen Transparenzen spricht sich auf sinnreiche Weise die Freude der Bewohner Göttingens aus; und noch immer flattern die Fahnen der Studirenden durch die zum Tage erhellte Nacht, und ihre stattlichen Uniformen machen sich in der wogenden Menge bemerkbar! An die heutige kirchliche Feier wird sich morgen die eigentlich akademische knüpfen.

Unterm 7. Dez. 1736 erteilte König Georg II. der Universität Göttingen seine Privilegien in 27 Paragraphen, durch welche er der Universität die Einrichtungen gab, wie sie in den meisten Theilen noch heute bestehen. Die Einweihung indeß geschah erst am 17. September 1737. Am 18. September wurden die solennen Promotionen vorgenommen und am 19ten Disputationen gehalten. Am Tage der Inauguration wurden alle Delinquenten in Göttingen, selbst die zum Tode Verurtheilten, begnadigt.

Bekanntmachungen.

Schulsache.

Der Cursus der Winterlectionen in der lateinischen und in der höheren Realschule beginnt am 9. October. Neue Schüler für die lateinische Schule bitte ich am 5. October zwischen 1—5 oder am 6. Octbr. zwischen 8—12 Uhr bei mir, neue Schüler für die Realschule zu denselben Zeiten bei dem Hrn. Inspector Ziemann anzumelden. Schüler, welche zugleich Zöglinge der Pensionsanstalt werden wollen, haben sich zunächst an den Hrn. Inspector Dr. Netto zu wenden. Halle, den 16. September 1837.

Schmidt,

Condirector der Franckeschen Stiftungen.

Die geehrten Eltern, welche gesonnen sind, ihre Töchter dem Unterrichte der höheren Töchter-schule in den Franckeschen Stiftungen anzuvertrauen, werden ergebenst ersucht, dieselben dem Unterzeichneten vom 30. Septbr. bis zum 3. October in den Vormittagstunden zur näheren Prüfung zuführen zu wollen. In derselben Zeit findet auch die Aufnahme etlicher Schülerinnen für die Mittel- und Oberklassen der älteren Töcherschule Statt.

Auswärtigen Eltern können einige gebildete Familien nachgewiesen werden, welche geneigt sind, ein

oder zwei Töchter als Pensionaire in ihren Kreis aufzunehmen.

Halle, den 20. September 1837.

Inspector Dieck.

Schulsachen.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder meiner Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben anvertrauen wollen, bitte ich ergebenst, dieselben vom 1. bis 8. Oct. in den Vormittagsstunden zu melden. Die Schule nimmt den 9. October wieder ihren Anfang.

Der Inspector Hoffmann.

Empfehlung.

Der hiesige Kunstdrechsler Hr. Louis Alexander Seebaß hat im vorigen Jahre das hiesige desolatte Rath's-Thurm-Uhrwerk nach dem sachverständigen Urtheil des Uhrmachers Hrn. Wohlers zu Halle, laut Revisions-Abnahme-Verhandlung vom 5. Decbr. pr. nicht allein anschlagsmäßig, zweckmäßig und tüchtig hergestellt, sondern zur Verbesserung des qu. Uhrwerks sogar außerordentliche Mehrarbeiten, ohne besondere Vergütung, auf das Vollkommenste an demselben angebracht; so daß, und da dies Uhrwerk bis dato sehr richtige Stunden hält, wir Herrn Seebaß als einen denkenden, reellen und zur Reparatur von Uhrwerken sehr brauchbaren Mann empfehlen können.

Wettin, den 22. Sept. 1837.

Der Magistrat.

Bertram. Lohse. Kumpold. Brose.

Dampf-Destillen, ausgezeichnet zur Fütterung, empfehle billigst

Friedrich Hensel, Leipzigerstraße.

Einen Lehrling sucht unter annehml. Bedingungen, am liebsten vom Lande

der Uhrmacher J. May,

Halle, Leipziger Vorstadt No. 1649.

Anzeige. Zum Ausleihen auf gute Hypothek sind jetzt 700, 1000, 1500, 2000, 2500 und 5400 Thlr., und Neujahr 1838 auch 4000 Thlr. und mehr vorhanden. Auskunft ertheilt Deichmann, Steinstraße No. 130.

Mantel-Zücher

in ganz ausgezeichnetem, höchst geschmackvollen neuesten Dessens empfang so eben

Herm. Hirschfeld, Leipzigerstraße.

5 — 6000, 3000, 2000, 1700, 1100, 700, 400 und 300 Thaler, sind hypothekarisch auszuleihen. Das Nähere durch den Actuarium Dancker in Halle, Rannische Straße No. 505. den 3 Schwänen gegenüber, von Michaelis ab aber Rathhausgasse No. 253. bei dem Tischlermstr. Hrn. Ulbricht wohnhaft.

Montag den 2. Octbr. ist Gelegenheit nach Naumburg und während der Messe alle Tage Gelegenheit nach Leipzig beim Lohnfuhrmann Schaaf, Leipzigerstraße dem goldenen Löwen gegenüber.

Heute und folgende Tage bis zum 15. October d. J.

Ausstellung

des

Leipziger Kunstvereins

in der

deutschen Buchhändlerbörse zu Leipzig.

Von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 4 Groschen.

Leipzig, am 17. September 1837.

Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

Verpachtungsanzeige.

Sonntags den 24. September, Nachmittags um 3 Uhr, sollen in der Behausung des Unterzeichneten 27 Morgen, zu dessen Freigute gehörenden, im sogenannten Deufelde und dem Ellerbusche belegenen Ackerlandes, in einzelnen Abtheilungen von verschiedener Größe, auf sechs hintereinander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden hierzu unter dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Termine eröffnet werden sollen.

Reidburg, den 17. September 1837.

Der Freigutsbesitzer
Krause.

Bekanntmachung.

Den 9. October d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Rittergut Droyßig bei Zeitz, wegen Mangel an Stallung und hinlänglicher Trift, noch folgendes Vieh, als:

- A) 150 Stück 4- und 6-jährige Hammel,
30 „ Zeithammel,
15 „ alte, versetzte Hammel,
250 „ 4- und 6-jährige Mutter-schaafe,
70 „ Zibben,
40 „ alte, versetzte Muttern,
40 „ Kälber und
30 „ Hammel-Lämmer;

desgleichen:

B) ein ganz fehlerfreies 7-jähriges, sowohl zum Reiten als auch zum Fahren sehr brauchbares Stutenpferd, von Farbe ein Dunkelfuchs, und zwei 1½-jährige braune Fohlen, und zwar auktionsweise, in Conv. Geld gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden. — Es ist zu bemerken: daß das Schaafvieh von Statur groß und sehr wollenreich, und darunter kein sogenanntes Wergsvieh zu verstehen ist.

Gelegenheit nach Mühlhausen über Langensalza den 27. September.

E. F. Eckert, Klausstraße No. 889.

Fortwährend tägliche Gelegenheit nach Berlin, so wie auch nach Leipzig zu fahren, im Gasthof zum schwarzen Bär.

E. F. Eckert.

Beilage

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 17. September. Die Expedition nach Konstantine wird bestimmt am 20. Septbr. beginnen; sie steht unter folgenden Führern: Darnéville, Obergeneral der Expeditionsarmee; Vallée, Befehlshaber der Artillerie; Fleury, Kommandant des Geniekorps; ferner die Marechaur de Camp, Herzog von Nemours, Kulbiers, Trezel, diese drei Kommandiren jeder eine Brigade; Lamy, Caraman, Bro, — dieser führt die Kavallerie an — und der Chef des Generalstabs, Pezregaux.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. September. Gestern begleitete die Königin und ihre Mutter ihre hohen Gäste von Windsor nach Kensington und von da nach dem neuen Palast bis zum Tower, wo der König und die Königin der Belgier sich an den Bord des Regierungsdampfsbootes einschiffen, welches sie nach Antwerpen bringen soll.

T ü r k e i.

Alexandrien, d. 18. August. Diejenigen, welche der Meinung waren, daß der Vicelkönig von Aegypten, Mehmed Ali, nach Kreta (Kandia) gereist sei, um sich Geld zu verschaffen, haben sich nicht geirrt, denn es kommen ziemlich bedeutende Geldsendungen hier an. Die Luft auf Kreta scheint dem Pascha sehr zuträglich zu sein, denn er befindet sich weit besser, als vor seiner Ankunft auf dieser Insel, weshalb er auch willens ist, seinen Aufenthalt daselbst noch um einige Wochen zu verlängern, worüber die Bewohner von Kreta keinesweges sehr erfreut sein sollen.

B e r m i s c h t e s.

— Am 6. August starb zu Göritz, Amts Rügenwalde, Regierungs-Bezirk Cöslin, der ehemalige Revier-Jäger Brandt in dem hohen Alter von 106 Jahren.

— In Canton (China) wird eine Ausgabe des Evangeliums St. Johannis, in Japanischen Charakteren und zur Vertheilung auf Japan bestimmt, erscheinen. Der Missionair Süylaff leitet die Herausgabe, und will sich, nach Beendigung derselben, nach Japan einschiffen, um dort die Vertheilung der Exemplare selbst zu besorgen.

— Wer sich einen Begriff von der gesteigerten, — man kann nicht mehr sagen Reiselust, sondern Reiseluth, machen will, muß in diesem Jahre den Rhein sehen. Ähnliche Wanderzüge von Fremden aller Sprachen und Mundarten hat der alte Strom seit den Zeiten der Völkerwanderung nicht gesehen. Kaum fassen die Dampfböte die täglichen Gäste, die aus allen Welttheilen auf und ab wogen, die Landstra-

ßen scheinen zu eng, und die Gasthöfe, die, eines um das andere, neu aufgebaut werden, reichen nicht mehr aus, sie, Nacht um Nacht, aufzunehmen. Zum Vergleiche des Sonst und Jetzt nur einige Zahlen. Im Jahre 1828 beförderten die rheinischen Dampfschiffe 30.000 Reisende; in diesem Jahre 1837 wird ihre Zahl auf 150.000 steigen. Die Engländer sind noch immer die überwiegende Mehrzahl.

Freiheit der Wahlen in Irland.

Die Londoner „Times“ — und nächst ihnen viele andere engl. Journale — geben folgende Erzählung.

„Vor einem Monate lebten in dem Kirchspiele Achonry in der Graffschaft Sligo in Irland zwei Protestanten als Grundbesitzer, einer Namens Allen, der andere Namens M'Kenzie. Bei den Wahlen der Graffschaft, welche am 14. August begannen, brachen sie zusammen nach der Stadt Sligo, wo die Wahlen gehalten werden sollten, auf, entweder um ihre Stimmen für konservative Bewerber abzugeben, oder, nach andern Nachrichten, um einen Freisassen zu diesem Zwecke zu geleiten. Aber ein Tag nach dem andern verging, ohne daß sie in Sligo erschienen oder in ihre Wohnung nach Achonry zurückgekehrt wären. Ihre Freunde geriethen in Besorgniß; es war bekannt, daß sie den Weg über das Gebirg eingeschlagen hatten; es wurden daher die genauesten Untersuchungen angestellt. Endlich, am 19. August, nach 5 Tagen und 5 Nächten, fand man sie an der Seite des Gebirgs; der eine hatte seinen Arm gebrochen, beide waren geknebelt, die Augen ihnen verbunden, ihre Körper von Beulen und Wunden entstellt. Vom 14. bis zum 19. August waren sie in dieser hilflosen Lage gewesen, dem Hunger, der Kälte und der Nässe ausgefetzt. Ihre Geschichte war kurz, aber schrecklich. Mit dem Beginn der Wahlen hatte eine Bande Kaufbolde von dem Wege über die Berge Besitz genommen, um die protestantischen Grundbesitzer abzuhalten, ihr Wahlrecht zu üben. Als nun Allen und M'Kenzie, zwei entschlossene Protestanten, an den Ort kamen, wo diese Bande stand, wurden auch sie ergriffen und fürchtbar geschlagen; dann wurden sie in ein unbewohntes Haus oder in eine Scheune des Dorfes Cloonacool gebracht, wo sie einen andern Wähler, ebenfalls einen Konservativen, bereits gefangen fanden, und wurden einen Theil dieses Tages eingesperrt gehalten. Von halber Stunde zu halber Stunde kamen die Verfolger außen an das Thor des Gebäudes, lärmten daran, schmäheten sie als Tories, und ermahnten sie, für das Heil ihrer Seele zu beten, denn sie hätten nur noch wenige Stunden zu leben, und würden in der nächsten Nacht geköpft werden. In dieser Angst, von welcher einer der Gefangenen versicherte, daß sie peinlicher gewesen sei, als der Schmerz seiner Beulen und Wunden, blieben sie bis gegen Abend. Vor Einbruch der Nacht traten einige der

Verschworenen zu ihnen herein, verhüllten ihnen die Augen, damit sie keinen der Schuldigen erkennen möchten, banden ihnen, allen Dreien, Hände und Füße, und trugen sie durch die vor dem Gebäude versammelte Menge, welche sie mit lärmendem Hohne empfing. In diesem Zustande, die Knöchel mit festen Stricken oder Banden zusammengeschnürt, wurden sie auf dem Boden bis zu einer entfernten Anhöhe fortgeschleift, und Allen nebst M'Kenzie auf der einen, ihr Mitgefänger auf der andern Seite derselben niedergelegt. Hier wurde eine tiefe Höhle oder Grube gegraben und Allen mit M'Kenzie hineingeworfen; ein Wächter blieb über ihnen an dem Rande der Grube. Allen bat öfters dringend, ihn von seinen Leiden zu erlösen und ihn zu erschießen, aber sie erbarmten sich seiner nicht. Nach einiger Zeit wurden beide Männer wieder aufgenommen und in ein Haus oder eine Hütte unter Schutz gebracht. Diese Aenderung schien ihre Kräfte zu stärken, und so wurden sie dann wieder in die freie Luft hinausgetragen und von Neuem in die Grube geworfen. Der dritte Gefangene ergab sich noch vor Schluß der Wahlen seinen Verfolgern, und versprach, zu stimmen, wie sie es haben wollten. Dem gemäß wurde er von dem Hügel nach der Stadt Sligo gebracht, stimmte für den katholischen Kandidaten und rettete so sein Leben. Allen und M'Kenzie, deren Kraft länger ausdauerte, blieben dagegen in der Grube, bis die Wahl vorüber war, also bis zum 19. August, wo sie von ihren Freunden gefunden wurden. Allen starb gleich am folgenden Tage, am 20. August; und M'Kenzie ist nun auch ihm nachgefolgt."

Bekanntmachungen.

Merseburger Fischerei.

Daß den 4. und 5. October c. der Schladebacher Unterteich, den 25. und 26. ejusd. der Gotthardsteich gefischt wird, und an diesen Tagen von früh 7 bis Nachmittags 3 Uhr daselbst Fische verkauft werden, mache ich hiermit bekannt.

Stoekmann,
Ober-Amtmann.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d 21. Sept. 1837	Pr. Cour.		Kur- u. Nm. do.	Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch	4	102½	102½	4	100½
Pr. Engl. Ob. 30	4	101½	100½	4	99½
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	63½	62½	4	106½
Rm. Ob. m. l. C.	4	103½	102½	—	86
Rm. Int. Sch. do	4	103	—	—	85
Berl. Stadt-Ob.	4	103½	102½	—	86
Königsb. do.	4	—	—	—	85
Elbing. do.	4½	—	—	—	215½
Danz. do. in Th.	—	43	—	—	214½
Westpr. Pfdb. A	4	104½	103½	—	18½
Gr.-Hs. Pos. do	4	—	101½	—	18½
Ostpr. Pfandbr.	4	—	104½	—	18½
Pomm. Pfandbr.	4	105½	105	—	5
			Disconto		4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.

Halle, den 21. September.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 16 sgr. 3 pf.
Roggen	1 " 7 " 6 "	— 1 " 10 " — "
Gerste	— " 22 " 6 "	— " 25 " — "
Hafer	— " 17 " 6 "	— " 22 " 6 "

Del, 9½—10 Thlr.

Magdeburg, den 20. September. (Nach Wispseln.)

Weizen	34 — 37 thl.	Gerste	18 — 19 thl.
Roggen	26 — 28 "	Hafer	12 — 14 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 20. September: 22 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. September.

- Im Kronprinzen:** Die Hrrn. Kaufl. Lüdorf, Krowein u. Neuhof a. Elberfeld. — Die Hrrn. Kaufl. Rupprieh u. Hebstein a. Brandenburg. — Hr. Kaufm. Wettinger a. Barmen. — Hr. Rfm. Proß a. Greffrad. — Hr. Kaufm. Werner a. Solingen. — Hr. Kaufm. Rabich a. Rdn. — Hr. Kaufm. Engel a. Verden. — Se. Erl. der Graf Schönburg mit Suite u. Hr. Reg. Rath Groschke a. Berlin. — Hr. Part. v. Lusch a. Stuttgart. — Hr. Advocat Dr. Fabricius a. Stralsund. — Hr. Kaufm. Reiche a. Stettin. — Hr. Kaufm. Werner a. Dettelbach.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Conradi a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Ilberg a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Rissarg a. Rissingen. — Hr. Kaufm. Stawitz a. Heiligenstadt. — Hr. Lederfabrikant Slegenheust a. Cupen. — Hr. Dr. med. Rothe a. Magdeburg.
- Goldnen Ring:** Hr. Dr. Richter a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schniger a. Breslau. — Hr. Kaufm. Löfer a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Gronau a. Magdeburg. — Mad. Lüders a. Burg. — Hr. Bergmstr. Erdmenger u. die Berg-Glewen Otto u. Creimeier a. Waldenburg. — Hr. Kaufm. Eichel a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Holzwig a. Breslau. — Hr. Rfm. Steinberg a. Schwerin.
- Goldnen Löwen:** Hr. Geh. Rath v. Weber u. Hr. Rittmstr. v. Sellmer a. Dresden. — Hr. Oberstlieut. v. Nowedel a. Breslau. — Hr. Kaufm. Kostosky a. Leipzig. — Die Hrrn. Kaufl. Hofhaur u. Franz a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Wolf a. Rohrbach. — Hr. Kaufm. Sitron a. Rdn. — Hr. Fabr. Krause a. Lunschütz. — Mad. Gericke a. Magdeburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Gastwirth Weßler a. Annaburg. — Hr. Lehrer Lewandowsky a. Berlin.